



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege<sup>®</sup>  
**Newsletter Nr. 07-2008**

(ISSN 1024-6908)

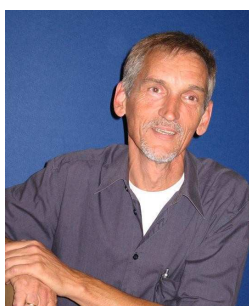
**23. Jahrgang – 16. Februar 2008**

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:  
[www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1](http://www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1)

**Alle früheren Wochenausgaben seit 2005 sind im PflegeNetzWerk  
[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar.**

## Editorial



### **Pflege auf dem Weg in die Fachhochschulen – oder doch nicht ..?**

Frau Gesundheitsministerin Dr. Andrea Kdolsky erhielt im Jänner brisante Post: Den Protestbrief der Vizepräsidentin des Berufsverbandes der Kinderkrankenpflege Österreichs, Martha Böhm. Da derzeit im Ministerium über die künftige Pflegeausbildung auf FH-Niveau nachgedacht wird, würde die künftige „General Nurse“ mit Bachelor-Grad jedoch die Abschaffung der speziellen Grundausbildungen in der Kinder- und Jugendlichenpflege sowie in der Psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege bedeuten (diese Dreiteilung gibt es in der EU kaum mehr, erforderliche Spezialisierungen werden dort über zusätzliche Sonderausbildungen erworben). Sonderausbildungen soll es für diese beiden Zweige binnen 5 Jahren ab Aufnahme einer Tätigkeit in den Bereichen Kinderkranken- bzw. Psychiatrische Pflege, auch in Österreich künftig geben, so die Planung.

Nicht böse sein, lieber BKKÖ – aber steht sich die Pflege hier nicht wieder einmal selbst im Wege, wenn sie sich massiv gewünschten Weiterentwicklungen in Richtung Fachhochschule – und dem notwendigen Gleichziehen mit anderen Gesundheitsberufsgruppen - mit angeblichen Qualitätsverlust(?)- und Kosten-Argumenten entgegen stemmt? - Wir sollten stattdessen das **positive Ganze(!)** für die professionelle Pflege nicht aus den Augen verlieren, meint Ihr

**Erich M. Hofer**  
Chefredakteur

\* \* \*

informiert aktuell:

## „Wer hat die Kompetenzen in der Pflege kranker Kinder?“

... fragten 15 Teilnehmerinnen der Sonderausbildung „Kinder und Jugendlichenpflege“ am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe, die Innsbrucker Bevölkerung. „Natürlich die Kinderkrankenschwester“, antwortete der Großteil der Befragten. Was diese Expert/innen genau machen, was sie in ihren Kompetenzen vom Pflegepersonal auf Erwachsenenstationen unterscheidet, konnte man vergangene Woche auf der Berufsinformationsmesse am AZW „Suche gesunden Beruf“ erfahren. Rund 600 Interessierte informierten sich über dieses anspruchsvolle Tätigkeitsfeld.



Jährlich werden ca. 16.900 Kinder in Tirol stationär und hunderte weitere zu Hause betreut - vom extrem kleinen Frühgeborenen (< 500g!) bis hin zum asthmakranken Jugendlichen, vom akutkranken Kind auf der Intensivstation bis zum chronisch kranken und sterbenden Kind in der Mobilien (Hospiz)Pflege daheim spannt sich das

Tätigkeitsfeld der Kinderkranken-schwestern/-pfleger, entlang der psychischen und körperlichen Entwicklung des jungen Menschen und seiner Familie. Und genau das ist das Spezifische der Kinderkranken-pflege: Im Mittelpunkt steht das kranke Kind in seiner augenblicklichen Entwicklungs-phase **innerhalb seines Familiensystems**. Die Betreuung, Anleitung und Begleitung der Eltern stellt in der modernen Kinderkranken-pflege einen Schwerpunkt dar.

**Diese spezielle (bisherige Grund-)Ausbildung wird mit der künftigen Fachhochschulausbildung in der Allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflege weiterhin durch eine spezielle Sonderausbildung gesichert sein!**

Nähere Berufs-Infos unter: [www.kinderkrankenpflege.at](http://www.kinderkrankenpflege.at) oder [www.azw.ac.at](http://www.azw.ac.at)  
BKKÖ-Protestbrief unter: [www.kinderkrankenpflege.at/download/Brief-BKKOE-Ministerium.pdf](http://www.kinderkrankenpflege.at/download/Brief-BKKOE-Ministerium.pdf)

(PFLEGE daheim® - ISSN 1024-6894 - ist eine ges. geschützte Marke von LAZARUS®)

# Veranstaltungen



## DEMENZ

Der Verstand geht, das Gefühl bleibt

■ Fortbildung für Pflegepersonal und Trainer

Inhalt:	Modul 1	Theorie der Demenzen Symptome Diagnostik
	Modul 2	Kommunikation mit Demenzpatienten Aktivierung im Einzelsetting/Kleingruppen
	Modul 3	Medikamentöse Therapie Fragen an den Facharzt

Termin: 16. April 2008 von 12:30 - 18:00 Uhr

Ort: Medizinisch Psychologische Praxisgemeinschaft  
Seminarraum  
Thunstraße 5 / Kleizergasse 2, 1. Stock  
5400 Hallein

Kosten: EUR 75,- für ordentliche Mitglieder des ÖBV  
EUR 90,- für außerordentliche Mitglieder  
EUR 100,- für Gäste  
(Unterlagen und Pausenverpflegung inklusive)

Anmeldung: Telefon 0699 / 12 85 20 80  
E-Mail [schloffer@gedaechtnistraining.at](mailto:schloffer@gedaechtnistraining.at)  
Anmeldeschluss ist der 4. April 2008

Referenten: Dr. Helga Schloffer, Klinische & Gesundheitspsychologin  
Dr. Olaf Rosswall, FA für Psychiatrie und Neurologie

[www.gedaechtnistraining-oebv.at](http://www.gedaechtnistraining-oebv.at)

## 11. Pflege-Symposium des BKKÖ - 4. - 5.4.2008, Linz: **Chronisch krank – und trotzdem JA zum Leben sagen**

Am 4. und 5. April 2008 veranstaltet der Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich (BKKÖ) in Linz das 11. Österreichische Pflegesymposium zu o. g. Thema und lädt dazu ein, Beiträge einzureichen. Mögliche Themen sind:

- Chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter (angeborene und erworbene)
- Chronische Schmerzen
- Rheumatischer Formenkreis, u.a.
- Stoffwechselstörungen
- Anfallsleiden, Wachkoma, Palliativpflege
- Ethik zwischen Macht und Ohnmacht
- Kinder- und Patientenrechte
- Kommunikation und Information im Zusammenhang mit chronischen Erkrankungen
- Auswirkungen auf die Familie, Eltern und Geschwister
- Arbeit der Selbsthilfegruppen
- Belastungsfaktoren für die professionell Pflegenden

Abstracts zu vorgeschlagenen Themen übermitteln Sie bitte per E-Mail im Umfang von 1.000 bis 1.500 Zeichen (ca.15-25 Zeilen) direkt an: [martha.boehm@gespag.at](mailto:martha.boehm@gespag.at) .  
Nähere Infos: [www.kinderkrankenpflege.at](http://www.kinderkrankenpflege.at)

\* \* \*

## Veranstaltungen

**Neue Bildungs-Kostbarkeiten ab 16. April:**

### **20. NÖ Pflege-Frühling**

Im April und Mai 2008 findet wieder der bereits weit über die Landesgrenzen bekannte und beliebte NÖ Pflegefrühling an den Veranstaltungsorten Horn (16. April), Wiener Neustadt (23. April), Mistelbach (7. Mai) und Amstetten (14. Mai statt). In bewährter Weise vom „Verein der Förderer der NÖ Pflegeschulen“ organisiert, wird dieser Fortbildungsevent mit seinem kreativ komponierten Programm verdientermaßen sicher wieder viele Kolleg/innen magisch anziehen.



Die prominenten Referent/innen sind u. a. Prof. Erwin Böhm, Dr. Rotraud Perner, Doz. Dr. Franz Schmatz, Prof. Baldur Preiml, Dr. Richard Picker, Helga Stabentheiner, usw. Programmdetails im folgenden Überblick unten:



# Wald Viertel

Horn + Vereinshaus  
Mittwoch, 16. April 2008

Impulsreferat  
Frühling und Herbst der Gefühle  
Psychobiographisches Pflegenmodell  
Prof. Erwin Böhm + [www.eppn.at](http://www.eppn.at) + Europäisches  
Netzwerk für Psychobiographische Pflegeforschung

1. Frühling und Herbst der Gefühle Psychobiographisches Pflegenmodell  
Prof. Erwin Böhm + Breitenau
2. Die heilsame Kraft empathischer Kommunikation  
Univ. Prof. Dr. Maximilian Gottschlich + Kommunikationswissenschaftler +  
Universität Wien
3. Lebenskonbarkeiten  
Univ. Doz. Dr. Franz Schmatz + Pastoraltheologe, Psychotherapeut,  
Krankenhausseelsorger + Krems
4. Luna Yoga – Körperkunst und Heilweise  
Adelheid Ohlig + [www.luna-yoga.com](http://www.luna-yoga.com)  
Gründerin des Luna Yoga + CH

Tagesablauf  
für alle Veranstaltungen  
9.00 Uhr + Impulsreferat  
10.00-12.00 Uhr + Seminare  
12.00-13.30 Uhr + Mittagspause  
13.30-15.30 Uhr + Seminare

# Wein Viertel

Mistelbach + Stadtsaal  
Mittwoch, 7. Mai 2008

Impulsreferat  
Gesundheit – Geschenk oder lebenslange Herausforderung?  
Prof. Mag. Baldur Freiml + Görz, Kärnten

1. Die Angehörigen: Helfer im Genesungsprozess oder Bedürfnisse?  
Dr.in Isabella Kambichler + [www.proseneculte.at](http://www.proseneculte.at)  
Erwachsenenbildnerin, Psychotherapeutin, Supervisorin + Graz
2. Die Eden-Alternative, vom Nischen-dasein zur akzeptierten Denkweise  
über die Pflege und Betreuung von hochbetagten Menschen  
Christa Monkhause, MSc + [www.eden-europe.com](http://www.eden-europe.com)  
Klinische Pflegespezialistin, Europäische Koordinatorin  
für die Eden-Alternative + CH
3. Die Kraft menschlicher Nähe – Eine Betrachtung  
im Fokus professioneller Nähe und Distanz  
Dr. Richard Fickler + [www.richardfickler.com](http://www.richardfickler.com)  
Psychotherapeut und Theologe + Wien
4. Gesundheit – Geschenk oder lebenslange Herausforderung?  
Prof. Mag. Baldur Freiml + Görz, Kärnten

# Industrie Viertel

Wr. Neustadt + Stadttheater  
Mittwoch, 23. April 2008

Impulsreferat  
Heilende Worte – Die Auswirkungen  
von Kommunikation auf unsere Gesundheit  
Univ. Prof. In. Dr. in jur. Rofraud Perner + [www.perner.info](http://www.perner.info)  
Psychotherapeutin + Donau-Universität Krems

1. Heilende Worte – Die Auswirkungen von Kommunikation  
auf unsere Gesundheit  
Univ. Prof. In. Dr. in jur. Rofraud Perner + Donau-Universität Krems
2. Empowerment – eine Vision zur kreativen Pflegeprofessionalität  
DGKS Susanna Herzog UGuKP + Amstetten  
DGKP Peter Keiblinger + Winklarn
3. Lebensqualität professionell entwickelt  
Dkfm. Roland Mangold + Gesellschaft zur Förderung von professioneller  
Evaluation (proEval) + Details zum Beitrag: [www.proeval.at](http://www.proeval.at)
4. Biodanza – Der Tanz des Lebens  
Die poetische Wissenschaft der Begegnung  
Waltraud Manju Pölmann + [www.biodanza.com](http://www.biodanza.com)  
Biodanzalehrtrainerin + Graz

# Most Viertel

Amstetten + Veranstaltungszentrum  
Mittwoch, 14. Mai 2008

Impulsreferat  
Herzens-Angelegenheiten – Impulse für eine Medizin/  
Pflege der Emotionen  
Dr. Georg Wägerbauer + [www.dr.waegerbauer.at](http://www.dr.waegerbauer.at)  
Arzt, Psychotherapeut + Parnegg

1. Herzens-Angelegenheiten – Impulse für eine Medizin/  
Pflege der Emotionen  
Dr. Georg Wägerbauer
2. Besetzt arbeiten – Kompetenz aus eigenen Lebens- und  
Sinnfragen entfalten  
Paul Lohninger + [www.topseminare.at](http://www.topseminare.at) + Trainer + Salzburg
3. Wahrnehmende Pflege und Betreuung  
Helga Stabenröther + [www.future.at](http://www.future.at)  
Begründerin der wahrnehmenden Pflege und Betreuung + Salzburg
4. Biodanza – Der Tanz des Lebens  
Die poetische Wissenschaft der Begegnung  
Waltraud Manju Pölmann + [www.biodanza.com](http://www.biodanza.com) +  
Biodanzalehrtrainerin + Graz

\*\*\*

PflegeNetzWerk Austro\*Care

[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)

Tages-aktuell online: Job-Börse und Bildungsanzeiger

Nützen auch SIE unseren Top-Service für Ihre Angebote!

**UKH Kalwang, Obersteiermark:**

## Zertifizierte Transparenz und Qualität

Das Unfallkrankenhaus Kalwang hat sich als erstes Krankenhaus der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) – entsprechend dem gesetzlichen Auftrag - einem KTQ-Zertifizierungsverfahren unterzogen. Im UKH Kalwang wird diese Anforderung in beispielhafter Form gelebt. Für sein Qualitätssicherungsprojekt, welches unter Einbindung aller Bediensteten und der Patienten stattfindet und Schritt für Schritt abgearbeitet und umgesetzt wird, wurde das UKH Kalwang auch schon ausgezeichnet.

Nunmehr hat sich das obersteirische Spital einem KTQ-Zertifizierungsverfahren (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) unterzogen. Bei diesem von Experten in Deutschland entwickelten Verfahren werden die Abläufe im gesamten Spital durchleuchtet und nicht nur einzelne Abteilungen herausgenommen. Zudem sollen die Leistungen des Krankenhauses für die Patienten transparenter gemacht werden.

Bewertet werden alle Schritte von der Aufnahme der Patient/innen bis hin zur Weiterbetreuung nach der Entlassung. Der Rahmen der Überprüfung spannt sich sogar über die Bewertung der Zuweiser sowie Lieferanten und schließt auch die Krankenhaus-Seelsorge nicht aus.



Schwerpunkte der Überprüfung sind somit die Bereiche Patienten- und Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement, Datenschutz, Umweltschutz und wirtschaftliche Belange. Insgesamt umfasst der Maßnahmenkatalog 72 Kriterien, die vom Team des UKH

Kalwang (unter Federführung von Oberarzt Dr. Siegfried Zöhrer, Dr. Elisabeth Preogler und DKP Peter Biela, 3.v.l. im AUVA-Bild o.) in eineinhalbjähriger Arbeit bearbeitet wurden.

Im ersten Schritt erfolgte eine kritische Selbstbewertung. Im zweiten Schritt überprüfte ein Expertenteam aus Deutschland die Qualitätskriterien. Kritisch überprüft wurde, wie weit die im Selbstbewertungsbericht dargestellten Maßnahmen des Spitals zur Sicherstellung einer optimalen Patientenversorgung tatsächlich vorhanden sind und praktiziert werden. Voraussetzung hierfür ist die Transparenz nach innen und außen - gemeint ist damit, dass alle Beteiligten die Abläufe (Behandlungen, Entscheidungen, Ergebnisse, Verbesserungspläne, etc.) des Krankenhauses **klar nachvollziehen und verstehen** können.

## Fehlermanagement "CIRPS" (Critical Incident Reporting & Prevention System)

Das UKH Kalwang betreibt ein System zum Fehlermanagement (übernommen vom UKH Graz der AUVA), das das Erkennen, Melden und Bearbeiten von Fehlern, Beinahefehlern und kritischen Ereignissen umfasst. Maßnahmen, die in Zukunft das Risiko des Wiederauftretens des Fehlers minimieren, werden erarbeitet und deren Wirksamkeit laufend evaluiert. Umgesetzt wurde u.v.a. auch das „**Mediale Krisenmanagement**“, also die Öffentlichkeitsarbeit im Fall von internen oder externen Krisensituationen (dieses Training wird vom PR-Experten, Journalisten und LAZARUS Chefredakteur Erich M. Hofer seit Jahren im Rahmen des LAZARUS Fortbildungsinstituts als zweitägiger Inhouse-Workshop angeboten, Anfragen unter: [institut@lazarus.at](mailto:institut@lazarus.at) ).

"Mit dieser Zertifizierung ist es uns gelungen, sämtliche Arbeitsschritte bzw. Arbeitsabläufe in klinische Pfade festzulegen, die von allen Mitarbeiter/innen nachvollzogen werden können, bzw. eine Mitverantwortlichkeit aller Berufsgruppen darstellen. Darüber hinaus wurden alle Prozesse, welche die Abläufe, die den Patienten betreffen - also von der Einweisung bis hin zur koordinierten Entlassung - bearbeitet, um einen reibungslosen Übergang in die häusliche Pflege sicher zu stellen", sagt der Ärztliche Leiter, Prim. Karl Paul.

Das KTQ-Zertifikat für das Unfallkrankenhaus Kalwang hat eine Gültigkeit von drei Jahren, danach wird das Spital neuerlich einer Überprüfung durch ein externes Expertenteam unterzogen.

---

Quelle: [www.auva.at/esvapps/page/page.jsp?pub\\_id=135107&p\\_pageid=120&p\\_menuid=67006&p\\_id=6](http://www.auva.at/esvapps/page/page.jsp?pub_id=135107&p_pageid=120&p_menuid=67006&p_id=6)

\* \* \*

## Neue Hausgemeinschaften in Mauerkirchen, OÖ: **Diakoniewerk forciert Alternativen**

Gestern, Freitag fand in Mauerkirchen in Anwesenheit von Landesrat Josef Ackerl der Spatenstich für das neue Haus für SeniorInnen des Diakoniewerkes statt. "Wir wollen pflegebedürftigen Menschen im Alter die bestmögliche Lebensqualität ermöglichen. Hausgemeinschaften sind ein alternativer Weg zur herkömmlichen Pflege", so Rektor Dr. Gerhard Gäbler.

LR Ackerl bezeichnete die Hausgemeinschaften als logische Fortführung des Paradigmenwechsels in der Altenpflege. "Neben der Qualitätsoffensive in den Alten- und Pflegeheimen, dem Ausbau der Mobilen Dienste für die Pflege in den eigenen vier Wänden und den betreubaren Wohnungen sind diese neuen Wohnformen ein weiterer Schritt in unserem Bemühen, auch pflegebedürftigen älteren Menschen ein Altern in Würde und Selbstbestimmtheit zu ermöglichen", so LR Ackerl.





Die Fertigstellung des Hauses ist für Herbst 2009 geplant. Errichtet werden acht Hausgemeinschaften mit insgesamt 80 Pflegeplätzen. Die Errichtungskosten betragen mehr als 8 Mio. Euro. Nähere Infos zu den Angeboten (Hausgemeinschaften, Mobile

Hilfe und Betreuung) erhalten Sie bei Wilhelm Obermeir, Regionalleitung Innviertel, Tel. (07724) 50 48, E-Mail: [w.obermeir@diakoniewerk.at](mailto:w.obermeir@diakoniewerk.at) .

\* \* \*

**Mistelbach, NÖ:**

## **Diplomfeier mit weißer Fahne**

**Nach mehr als 10 Jahren konnte an der Pflegeschule am Landeskrankenhaus Mistelbach wieder die weiße Fahne gehisst werden. Die Diplomfeier entwickelte sich zu einem stimmungsvollen Vormittag, 22 Absolventinnen und 1 Absolvent erhielten am 1. Februar die heiß ersehnten Dekrete.**



In den Grußworten bedankte sich Direktor Johannes Rieder bei allen Vortragenden, die durch ihr engagiertes Mitwirken die Ausbildungsqualität und damit auch die Pflegequalität von Morgen sicherstellen. „Dieses positive Ergebnis macht uns genauso stolz wie die

Schüler/innen selbst“. Alle 23 Diplomand/innen haben bereits einen zugesagten Dienstplatz.

\* \* \*



## Landeskrinikum St. Pöften – Vorsorgeuntersuchung für Männer: **Eine gefährliche Scheu ...**



Die Diagnose Prostatakrebs hat sich innerhalb der letzten 20 Jahre mehr als verdoppelt. Es ist das häufigste Karzinom bei Männern und durchaus in den Zahlen mit Brustkrebs bei Frauen zu vergleichen. Gerade bei Prostatakrebs ist die Früherkennungsuntersuchung besonders wichtig: Diese ist denkbar einfach, durch einen simplen Bluttest kann ein Prostatakarzinom bereits im Frühstadium erkannt werden. Dennoch bleibt der vorbeugende Arztbesuch für viele Männer – wir wissen schon, das „starke“ Geschlecht(?) - ein Gräuel ...

(Grafik: [www.prostatahilfe.ch](http://www.prostatahilfe.ch))

„Das Risiko an Prostatakrebs zu erkranken, steigt mit dem Alter“, erklärt Prim. Dr. Eckart Breinl, Leiter der Abteilung für Urologie und Andrologie am LK St. Pöften. „Ab dem 40. Lebensjahr ist jeder 45. Mann betroffen, ab 60 Jahren bereits jeder siebte.“ Ein Erkrankungsrisiko liegt somit bei ca. 16 % der männlichen Bevölkerung vor.

Die Vorsteherdrüse, wie die Prostata auch genannt wird, liegt unterhalb der Blase und umschließt die Harnröhre. Im Normalzustand etwa kastaniengroß, beginnt die Vorsteherdrüse ungefähr ab dem 50. Lebensjahr auf die Größe eines kleinen Apfels zu wachsen. Dadurch kommt es zu einem steigenden Druck auf Harnröhre und Blase, das Urinieren ist zumeist erschwert.

Mit dem Wachstum der Prostata ist auch ein erhöhtes Krebsrisiko verbunden: „Bei Beschwerden wie häufigem Harndrang, einem abgeschwächten Harnstrahl oder Schmerzen beim Harnlassen, die vorwiegend bei der gutartigen Prostatavergrößerung auftreten, sollte ein Arzt aufgesucht werden, da es sich hier auch um Anzeichen für ein Prostatakarzinom handeln könnte. Meist bestehen aber bei einem Prostatakarzinom im Frühstadium keinerlei Symptome“, erläutert Prim. Breinl. Generell heißt es aber gar nicht erst auf diese Symptome warten: „Eine Vorsorge beim Urologen oder Hausarzt ist ab dem 45. Lebensjahr einmal jährlich ausdrücklich anzuraten. Liegt in der Familie bereits eine Erkrankung vor, gilt diese Vorsorgeempfehlung schon ab dem 40. Lebensjahr, da die Heilungschancen im Frühstadium die höchsten sind“, betont der Facharzt.

Bei der Vorsorgeuntersuchung erfolgt einerseits eine digitale Abtastung der Prostata, andererseits wird ein Bluttest zur Bestimmung des PSA-Werts durchgeführt. Der Urologe führt zusätzlich auch noch eine Ultraschalluntersuchung durch den Enddarm durch. Das PSA, das prostataspezifische Antigen, ist eine eiweißreiche Substanz, die ausschließlich in der Prostata gebildet wird. Ein erhöhter PSA-Wert weist auf gutartige, entzündliche oder krebsartige Erkrankungen der Prostata hin. „Circa 80 % der diagnostizierten Prostatakarzinome werden durch einen erhöhten PSA-Spiegel entdeckt“, so Prim. Breinl.

Zur weiteren Abklärung eines erhöhten PSA-Wertes ist dann die Biopsie aus der Prostata notwendig. Je nach Patient und Krebsstadium erfolgt nach der Diagnose eine individuelle Therapie.

„Obwohl die Häufigkeit der Diagnose Prostatakarzinom seit Einführung des PSA-Tests zunimmt, sinkt die Sterblichkeit durch die verbesserten Therapieoptionen. Entscheidend ist aber die Früherkennung der Erkrankung“, betont der Mediziner. Eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung ist hierfür unverzichtbar.



**Samstag, 1. März 2008**  
9.00–16.00 Uhr  
Erfahren Sie alles  
über Ihr Krankenhaus.  
**Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!**

**Programm-Download zum Tag der Offenen Tür:**

[www.lknoe.at/assets/download-allgemein/programm08-st.poelten-14.02.08.pdf](http://www.lknoe.at/assets/download-allgemein/programm08-st.poelten-14.02.08.pdf)

\* \* \*

## Lesermeinung

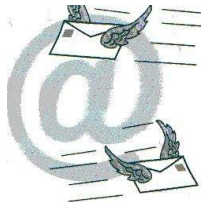
Liebe Redaktion!

Danke für die Zusendung des LAZARUS Newsletters. Es sind für unsere Schule immer wieder interessante Berichte dabei.

**Dir. Ing. Daniela Fux**

Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe  
3292 Gaming, NÖ

### Liebe Leser/innen !



Wenn Ihnen der Newsletter gefällt, dann machen Sie doch auch Ihre Kolleg/innen und interessierte Freunde darauf aufmerksam! Auf der Startseite des PflegeNetzWerks [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) kann sich jede/r kostenlos mit der dienstlichen oder privaten Email-Adresse registrieren und problemlos wieder löschen lassen.

\* \* \*

## Buch-Tipp

### Das Vergessen erleben

Lebensgeschichten von Menschen mit einer demenziellen Erkrankung. Hrsg: Gudrun Piechotta, 248 Seiten, 19,80 Euro, ISBN 978-3-938304-70-9

Was empfinden Menschen, deren Erinnerung und Orientierung langsam verloren gehen? Dieses Buch gibt denjenigen eine Stimme, die den beginnenden Demenzprozess am eigenen Leib erleben. Mit großer Offenheit schildern sie – und zum Teil ihre Angehörigen – wie es sich anfühlt, wenn sie z. B. Menschen, Straßen und Häuser nicht mehr erkennen, Alltagsgegenstände nicht mehr finden oder Gesprächen nicht mehr folgen können.

\* \* \*

Eine x'unde, erfüllte Woche wünscht Ihnen

®

# LAZARUS

Erich M. Hofer  
Gründer & Chefredakteur

---

Impressum:  
Medienbüro LAZARUS  
A-3062 Kirchstetten, NÖ.  
E-mail: [office@lazarus.at](mailto:office@lazarus.at)

**PflegeNetzWerk: [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)**